XXX. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Dermatologie und Venereologie vom 9. und 10. Oktober 1948 in Basel

Dermatologica. 1949;98:241-242

Erfahrungen mit einem neuen hyperaemisierenden Therapeuticum für externe Applikation

O.		Stark-Mittelholzer
----	--	--------------------

Aus der Dermatologischen Universitätsklinik Zürich Direktor: Prof. G. Miescher

Es wurde die Wirkung einer den Tetrahydrofurfurylester der Nikotinsäure enthaltenden Salbe (als Trafuril-Ciba jetzt im Handel) bei verschiedenen Dermatosen erprobt und z. T. ein günstiger Einfluß festgestellt. (Die Arbeit erscheint in extenso an anderer Stelle.)

Diskussion

Dr. F. Groß, Ciba, Basel: Das verwendete Präparat, der Tetrahydrofurfurylester der Nikotinsäure, wurde aus einer Reihe von Nikotinsäureestern mit ein- und mehrwertigen Alkoholen zur therapeutischen Verwendung als Rubefaciens ausgewählt. Die Nikotinsäureester erzeugen an der menschlichen Haut die von der Vortragenden beschriebene hyperämische Reaktion mit gleichzeitiger Zunahme der Hauttemperatur, zeigen jedoch diese Wirkung an der Haut verschiedener Tierarten nicht oder nur in stark abgeschwächter Form. Dagegen läßt sich an der Kaninchencornea eine lokale Gefäßerweiterung erzielen. Nach peroraler Applikation in hohen Dosen kommt es beim Kaninchen zu ausgesprochener Hyperämie der Magen-Darm-Schleimhaut. Die untersuchten Nikotinsäureester sind im allgemeinen wenig toxisch und entsprechen in ihrer Giftigkeit etwa dem Nikotinsäureamid. Der Tetrahydrofurfurylester zeigt auch bei intravenöser Gabe eine gefäßerweiternde Wirkung. Bei der Katze kommt es, beginnend mit Dosen von 5 mg/kg, zu Blut-

242

Huber, Walch

drucksenkung und Mehrdurchblutung im Gebiet der Arteria femoralis. – Robert, Bern: In bezug auf den Nutzen eines Therapeuticums bei Alopecia areata muß man jedenfalls sehr vorsichtig sein. – Tenchio, Bellinzona: Wurde das Präparat auch bei Psoriasis angewendet? – Lutz, Basel: Ausgehend von dein Gedanken, daß durch die starke Hyperämie auch Psoriasisplaques beeinflußt werden könnten, haben wir das Präparat bei solchen versucht, ohne Erfolg. Es muß also hier schon die mit Chrysarobin erzielbare eigentliche dermatitische Reizung hinzukommen. Über die Wirkung bei Alopecia areata können wir nichts aussagen, dagegen erwies sich das Präparat bei Perniosis und Kältecyanose als recht wirksam. – Miescher, Zürich: Akrocyanotiker mit kalten Händen dürften jedenfalls den besten Einfluß erkennen lassen.

Aus der Dermatologischen Klinik Zürich (Direktor: Prof. G. Miescher) und aus der Augenklinik Zürich (Direktor: Prof. M. Amsler)

Untersuchungen über Gefäß-Permeabilitätsstörungen beim Ekzem (Messungen der Permeabilität der Blut-Kammerwasserschranke)

Von A. HUBER und J. WALCH

I. Einleitung

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich der eine von uns mit Per-meabilitätsmessungen an der Blut-Kammerwasserschranke des menschlichen Auges. Die Methodik der Messung beruht auf intra-venöser Verabreichung einer bestimmten Menge von Fluorescein, dessen Auftreten in der Augenvorderkammer photometrisch be-stimmt und in der Relation Konzentration zu Zeit graphisch kurven-mäßig registriert wird. Es hat sich gezeigt, daß unter normalen Ver-hältnissen diese Fluoresceinausscheidung in die Vorderkammer des Auges innerhalb eines Streubereiches erfolgt, der mit einiger Sicher-heit gegen das Gebiet der pathologischen Durchlässigkeitssteigerung hin abgegrenzt werden kann. Von größtem Interesse war die Feststel-lung, daß nicht nur lokale Erkrankungen des Auges zu vermehrter Fluoresceinpermeabilität dieser Schranke Anlaß geben, sondern auch